# ABSCHLUSSBERICHT

Puppentheater für Kinder am Krankenbett ist ein Projekt, das schwerkranken Kindern im Spital die Möglichkeit gibt eine Märchenaufführung zu erleben. Ich als Puppenspielerin bin angetreten, für eine kleine Zeitspanne in eine Phantasiewelt zu entführen. Genau gesagt ungefähr 30 Minuten. So lange ist die Dauer einer Vorstellung.

Ein Projekt, das es meines Wissens noch nie vorher in dieser Form gegeben hat und das dadurch natürlich auch des Kennenlernens bei Ärzten, Psychologen und Schwestern bedarf. Denn wer kann sich auch schon so einfach vorstellen, dass es möglich ist im Spitalsalltag ein Puppentheater aufzuführen? Noch dazu für einzelne Kinder, wenn erforderlich. Nach den Fragen „Wer macht das?“ „Wie ist das?“ und „Wie kann das gehen?“ muss im Spital die Zuständigkeitsfrage und der Ansprechpartner überlegt werden. Danach sind die weiteren, für die Umsetzung des Projekts notwendigen Schritte immer einige Gespräche am Telefon. Erst dann erfolgt ein gegenseitiges Kennenlernen.

Besonders freudig wurde das Projekt im LKH Univ. Klinikum Graz aufgenommen. Nach der Phase der ersten Schritte bin ich mit der Bühne, den Kulissen und den Puppen zu meinem ersten Grazaufenthalt aufgebrochen. Ich wurde sehr freundlich im LKH Spiele-Treff begrüßt, ein für Kinder eingerichteter Raum, in dem stationäre und ambulante Patienten die Möglichkeit haben den Krankenhausaufenthalt mit Spiel und Spaß entspannter zu erleben.

Meine ersten Aufführungen im LKH Graz fanden am ersten Spieltag auf der Intensivstation vor einzelnen Kindern statt. Die Vorfreude der Kinder war schon sehr groß, da sie wussten, dass ein Theater zu ihnen kommt. So begann ein Erlebnis, das ich nicht vergessen werde. Gleich zu Beginn in ein Zimmer zu einer kleinen Patientin oder einem kleinen Patienten hinein, eine herzliche Begrüßung, ein kurzes Plaudern mit dem Kind, daraus die Überleitung zum Märchen und am Ende mussten fast immer einzelne Puppen noch ein „Lebewohl“ oder ein „Aufwiedersehen“ rufen und dabei mit ihren Armen oder Flügeln herzhaft winken. So ging die Fahrt drei Mal hintereinander von Zimmer zu Zimmer.
Am nächsten Tag spielte ich noch eine Vorstellung im Raum des Spiele-Treffs für alle Kinder, die gerne kommen wollten, ob stationär, ambulant oder Geschwisterkind.
Was mich bei diesen Vorstellungen sehr freut ist, dass auch schon etwas ältere Kinder zu mir kommen und dann so manchen Bühnentrick ergründen möchten. Die Mechanik und ihre Bühnenwirkung ist für sie ein interessanter Einblick hinter die Kulissen.

Einzelaufführungen vor ambulant behandelten Kindern z.B. des St. Anna Kinderspitals, finden im familiären Wohnbereich statt. Bei Vorstellungen im privaten Rahmen sitzen Geschwisterkinder, Freunde und Angehörige im Publikum. Der Kontakt zu dem erkrankten Kind ist dadurch um ein Vielfaches intensiver.

Beim Aufbau der Bühne entwickelt sich meist ein Gespräch. Dabei erzählen etwas ältere Kinder bereits sehr frei von ihrer Krankheit. In einem Fall hat mir ein zehnjähriges Mädchen auch ganz unverblümt von ihrem bevorstehenden Tod erzählt. Die Aussage kam klar, unsentimental und gefasst. In diesem Augenblick des Gespräches erschien sie um vieles reifer als zehn Jahre.
Aber es werden auch Fragen an mich gestellt. Dabei ist die Neugierde von sehr kleinen Kindern auf geheimnisvolle Kulissenteile oder Puppen gerichtet. Fragen, ob der Drache denn böse sei oder wo denn das Zwerglein wohne oder ob die Ziege einen Namen hat, werden gestellt, je nachdem wie viel von den Erwachsenen über das Stück bereits im Vorfeld erzählt wurde.
Größere Kinder stellen Fragen bereits zum Aufbau der Kulissen oder wer das alles gebaut hat oder wie ich die Teile an der Bühne befestige.

In so einem privaten Rahmen ist es möglich, dass die Kinder hinterher je nach Alter und Wissensdrang Einblick in die Mechanik der Figuren oder Kulissen erhalten. Kleine Kinder wollen meist hinterher den Fuchs, die Ziege oder das Reh streicheln.

Die menschlichen Erfahrungen die mir zuteil werden sind in ihrer Schlichtheit meist verblüffend und sehr oft enthüllen sie sich erst zeitversetzt in ihrer ganzen Größe.

Doch auch Erfahrungen rein spieltechnischer Art, die ich vor allem bei meinen Grazbesuchen sammelte, waren sehr konstruktiv für alle weiteren Projektgedanken und auch für weiterführende Ideen, Puppen und Bühne betreffend. So konnte ich sehen wo meine Ideen zu dem Projekt sich in der Praxis erfolgreich umsetzen lassen aber auch wo ich Verbesserungen gestalten muss.
Das ist ungemein wichtig um dieses Projekt auch noch nach Jahresabschluss bei Respektnet weiter zu führen und auszubauen. Das war und ist ein Ziel vom Verein KASPERMAGIE und mir selbst gewesen.

Doch nichts wäre möglich gewesen, hätten wir nicht die Chance von Respektnet erhalten unser Projekt auf dieser Plattform zu veröffentlichen. Dafür wollen wir ihnen allen herzlichsten Dank sagen.
An dieser Stelle möchten wir uns auch sehr herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken, die dieses Projekt erfolgreich unterstützt haben und damit vielen Kindern die Möglichkeit geben trotz ihrer schweren Krankheit eine Puppentheateraufführung zu erleben.
Einen besonderen Dank möchten wir einer Ärztin der St. Anna Kinderkrebsforschung aussprechen für ihre Unterstützung und Beratung bei den Kontaktaufnahmen mit den einzelnen Kinderspitälern.

## WELCHEN GESELLSCHAFTSPOLITISCHEN ZWECK HAT DAS PROJEKT ERFÜLLT

Ob dieses Projekt einen gesellschaftspolitischen Zweck erfüllt**?**

Vielleicht besteht für diese Kinder einfach durch dieses Projekt die Möglichkeit ihre körperlichen und seelischen Schmerzen für eine kleine Zeitspanne zu vergessen.
Denn eines haben alle diese Kinder gemeinsam: Sie sind nicht laut.
Sie gehen ihren Weg, der oft beschwerlich und mühsam ist tapfer und leise, beweisen oft unglaublichen Mut und entwickeln trotz fataler Beschwerden und Aussichten eine weise Leichtigkeit.
Märchenaufführungen bedeuten ein Geschenk für diese kranken Kinder. Ein Geschenk, das die nüchterne Spitalsatmosphäre erhellt, wenn auch nur für Augenblicke. Aber wie viel wiegt ein Augenblick, wenn manches Mal das Leben viel zu früh endet.

# WIE WAREN DIE REAKTIONEN DER KINDER UND DER ERWACHSENEN ZU DIESEM PROJEKT?

Einige der Reaktionen der Kinder habe ich schon unmittelbar im allgemeinen Text über das Projekt berichtet.

Gelegentlich hört man von im Spital Beschäftigten, dass man als Protagonist nicht traurig sein soll oder es nicht all zu ernst nehmen soll, wenn die Kinder vielleicht: keine sichtbare Reaktion zeigen?
Aber es wird auch immer wieder betont, dass die kleinen Patienten doch viel mitbekommen und das Erlebte einfach zeitversetzt verarbeiten.
Im Spital bin ich nur für die Zeitspanne der Aufführung bei den Kindern anwesend. Über das Danach kann ich also nicht viel sagen. Aber durch meine, während den Aufführungen, unmittelbare Nähe zu den Kindern, bemerke ich während des Spiels sehr genau die Blicke, die manches Mal anfänglich verstohlen von der Seite kommen und dann wie sich im Laufe der Aufführung das Gesicht immer mehr und mehr dem Geschehen zuwendet. Besonders dann, wenn das kleine Schattentheater seine Tore öffnet, weiten sich die Augen der meisten Kinder.
Als ein wahres Kompliment verstehe ich es, wenn ein Kind seinen kleinen Spielhund den beiden Puppen Lisie und der Ziege vorstellt. Ein kleines Mädchen hat auch beim Auftritt der Mutter von Lisie im Märchen ganz höflich ihre eigene Mama, die neben ihr saß, den Puppen vorgestellt. Es ist sehr schön für mich zu beobachten, dass die kleinen Kinder nur die Puppen sehen und auf mich ganz vergessen. So soll es auch sein.

Bei älteren Kindern ist das Geheimnis der Schatten und die Mechanik einzelner Puppen das Interessante.

Die Reaktion der Erwachsenen - in diesem Fall handelt es sich hauptsächlich um Mütter, Großmütter und Väter - ist sehr positiv und sie sind durchwegs erfreut über die Überraschung, dass ein Puppentheater zu Besuch kommt.

**Im Namen all dieser Mütter und Väter und im Namen ihrer Kinder möchte ich mich nochmals bedanken bei all jenen, die an dieses Projekt von Anfang an geglaubt haben und es dadurch überhaupt erst ermöglicht haben.**

**Danke**

## Die Regenbogenblume ab 3 Jahren

Ein Märchen und Puppenspiel von Brigitte-Louise Haupt

... Lisie, ein kleines Mädchen lebt mit ihrer Mutter und einer kleinen Ziege in einem Häuschen am Waldrand.
Jeden Tag besucht sie ihre Freunde, die Blumen und Bäume des umliegenden Waldes.
Viel gibt es da zu hören, denn Lisie versteht die Sprache der Pflanzen und der Tiere.

Eines Tages herrscht große Aufregung, denn ein böser Drache verbreitet Angst und Schrecken im Wald.
Das kleine Mädchen beschließt diesen bösen Drachen zu vertreiben.
Doch da beginnt der Drache mit Lisie zu sprechen **...** Kann das Mädchen vielleicht dem Tier helfen?

## Flaps der Zwerg ab 3 Jahre

Ein Märchen und Puppenspiel von Brigitte-Louise Haupt

... Heiter geht Lisie mit ihrer kleinen Ziege in den Wald. Froh wieder ihre Freunde die Bäume, Blumen und Tiere zu sehen.
Doch als sie am Waldrand ankommt, sieht sie nur Verzweiflung und Tränen in den Augen der Tiere.
Lisie erfährt, dass die Rehmutter und die Fuchsmutter ihre Kinder suchen.
Das kleine Rehkitz und der kleine Fuchswelpe sind verschwunden und niemand weiß, wo die beiden Tierkinder sind.

Lisie ist ratlos, sie weiß nicht, wie sie helfen kann.
... Nur die Ziege ... die kennt eine Eule **...** und Eulen sind klug und wissen viel **...**

Es sei nur soviel noch verraten **...** beinahe hätte Lisie alles verschlafen ...

## Der goldene Fisch für Kinder ab 3

Ein Märchen und Puppenspiel von Brigitte-Louise Haupt

Um die Tiere des Märchenwaldes zu retten, folgt Lisie dem goldenen Fisch tief in den Märchenwaldsee. Dort liegt das Reich der Herrscherin des Wassers. Wird die Fürstin des Sees Lisies Bitte erfüllen?